

Beiträge

zur

Belehrung und Unterhaltung.

Nr.

Dresden, den 17. August 1812.

62.

Historisch-Analytische Beschreibung der Augustusquellen bei Radeberg; von D. Frigisch.

Die feindlichen Anfälle, welchen ich des Augustusbades wegen seit einiger Zeit ausgesetzt war*), und meine Worte im 36. und 37. Stück der diesjährigen Beiträge

*) Gegen die Ausfälle des Herrn D. Jyhofen und Herrn Pastor Göpinger — habe ich keine Worte. Schimpfen und Schreien heißt nicht Widerlegen — und diese trivialen Waffen zu handhaben, fühle ich mich nicht geübt genug; mein Wahlspruch ist: *Εὐδαιμόνεια, τὸ εἶναι μετὰ πάντων ἀνθρώπων εὐχρηστούτης.* Schon der alte ehrlche D. Wolffen schloß im J. 1730. die Vorrede zu seiner „Aureus fons Augusti Radebergen-sis“ mit folgenden Worten:

„Ich suche wenigen, die gut und ehrlich sind,
„Und nicht der ganzen Welt und allen zu gefallen,
„Denn da man mancher Art der Menschen Kopfe find,
„Gefällt ja Jupiter zu aller Zeit nicht allen;
„Hier steht es *Sonlo*, hier steht es *Momo* frei,
„Sein riechend Instrument krumm oder gleich zu ziehen,
„Genug ich meine es mit Gott und Menschen treu,
„Um schüdde Moquerie werd' ich mich nicht bemühen,
„Dem *Momo* bleib' ich doch zum Troste, wer ich bin,
„Und was kann *Sonlo* sein nichtig Tadeln nügen,
„Drum lach' ich über sie und denk' in meinem Sinn:
„Mich und die Wahrheit wird Gott und mein König schügen.“

und ich spreche ihm diese Worte nach; denn sie scheinen mir aus der Seele geschrieben. Die unbefangenen Leser dieser Blätter aber bitte ich, meine angegriffenen Aufsätze mit denen meiner Herren Gegner nur mit einiger Aufmerksamkeit zu vergleichen, und es wird ihnen dann nicht schwer werden, das Ganze so richtig zu würdigen, wie es schon von einem großen Theile des Publikums gewürdigt worden ist.

veranlassen mich, nachstehende Untersuchungen hier dem Publikum vorzulegen, obgleich ich sie anfangs nicht für diese Blätter (für die sie sich nicht ganz eignen), sondern (wenn ich sie noch einiger Vollkommenheit näher gebracht haben würde) für ein ärztliches Journal bestimmt hatte. Meine in diesem Sommer so sehr beschränkte Zeit erlaubte mir nicht, einen Theil derselben den Augustusquellen zu schenken, um meine Untersuchungen theils zu erneuern, theils noch weiter fortzusetzen, und ich sehe voraus, daß ich in diesem Sommer wenig Zeit dazu gewinnen werde; ich behalte mir daher die Mittheilung meiner weitem Versuche und Beobachtungen für den künftigen Sommer vor. — Jede auf Wahrheit und Sachkenntniß gegründete humane Bemerkung — werde ich dankbar als eine Bereicherung meiner Kenntnisse in einem Felde der Naturforschung, wo die Untersuchungen immer schwierig bleiben werden — erkennen; aber tobendes, erbittertes Geschrei, grobe Beleidigungen meiner Person, ohne reelle Berührung und Berücksichtigung der Sache — werde ich nicht mehr in öffentlichen Blättern, wo nur der Leser ennuyrt wird und am Ende der größte Schreier durch Nachsprüche sich Recht zu schaffen weiß — behandeln, sondern die Mittel ergreifen, welche der Staat jedem guten Bürger gegen öffentliche Beschimpfungen bietet. — —

Oestlich $3\frac{1}{2}$ Stunde von Dresden, von Radeberg $\frac{1}{2}$ Stunde nördlich — in einem engen waldigen Bergkessel, dem sogenannten Tannengrunde — liegt das Augustusbath mit seinen Quellen. Nach Westen öffnet sich dieser Bergkessel durch die ihn bildenden wald-